

„Girls‘ Day“ und Jungentag

Baustein zur Identitätsentwicklung



Hannah Schlüter wurde von Physiotherapeut Michael Geldermann (re.) und Geschäftsführer Radomir Grosicki in die Geheimnisse eines Fitnessstudios eingeführt. Foto: -mik-

Drensteinfurt - Die Drensteinfurter Realschule beteiligte sich wieder an „Girls‘ Day“ und Jungentag. Die Mädchen verbrachten einen Tag in Betrieben. Hannah Schlüter beispielsweise hospitierte in einem Fitnessstudio. Für die Jungen hatten Rüdiger Pieck und sein Team ein spannendes Programm organisiert.

Von Mike Mathis

Strongman-Contest, Kondomführerschein und kooperative Spiele – das alles stand am Donnerstag anstelle von Mathematik, Deutsch und Englisch auf dem Stundenplan der achten Klassen der Städtischen Realschule Drensteinfurt. Als Pendant zum diesjährigen „Girls‘ Day“ hatte die Schule in Kooperation mit dem Kulturbahnhof zum mittlerweile siebten Mal einen Jungentag auf die Beine gestellt. „Wir machen die Jungs hier nicht zu Männern, aber wir wollen einen Teil dazu beitragen“, so Stadtjugendpfleger Rüdiger Pieck, der die Veranstaltung mit Benedikt Ophaus und Volker Bünis leitete.

Neben dem spielerischen Umgang mit männlichen Rollenklischees stand auch Sexualpädagogik und das Gruppenverhalten im Fokus der Aktion. „Wir leisten damit einen Baustein zur Identitätsentwicklung“, erklärte Pieck, denn beim Jungentag im Kulturbahnhof sei es garantiert, dass sich die Heranwachsenden auch mit den Facetten der Männlichkeit auseinander setzen müssen.

Etwas anders sah der Tag der 13-jährigen Hannah Schlüter aus. Sie nutzte den „Girls‘ Day“, um bei der Fitness-Company einen Eindruck von der Sport- und Fitnessbranche zu bekommen. Unter Anleitung von Physiotherapeut und Fitnessfachmann Michael Geldermann begleitete sie das Training der Kunden, half bei der Erstellung von Trainingsplänen und lernte im Servicebereich den richtigen Umgang mit den Kunden. „Für mich war von vornherein klar, dass ich an diesem Tag etwas mit Sport und Fitness machen möchte“, verriet die 13-Jährige, die in ihrer Freizeit selbst sportlich aktiv ist. „Außerdem kann ich mir gut vorstellen später einen Beruf mit Kundenkontakt zu machen“, so Schlüter. Zwar sei sie zu Arbeitsbeginn noch etwas nervös gewesen. Das habe sich aber nach der „freundlichen Begrüßung“ und der „tollen Arbeitsatmosphäre“ schnell gelegt.

„So ein Schnuppertag ist eine tolle Sache“, fügte Geschäftsführer Radomir Grosicki hinzu. „Ich finde es toll, wenn sich junge Menschen für die Sport- und Fitnessbranche interessieren.“ Schließlich gehe es im Fitnessstudio nicht mehr nur um Bodybuilding, sondern auch um Stabilität, Ganzkörpertraining und Gesundheitsaspekte, so Grosicki.